



Das zirkuläre Fragen ist ein Fragetechnik, die sich anbietet um festgefahrene Denkstrukturen aufzubrechen. Die Begründer*innen dieser Fragetechnik (Mailänder Schule 1967) hatten das Ziel die Kommunikationsstruktur des Klientensystems besser verstehen zu wollen.

Es geht darum, die Perspektive zu erweitern oder gar zu wechseln. Ziel ist es weniger Informationen zu sammeln, sondern viel mehr Anhaltspunkte für die Kommunikations- und Beziehungsmuster des/der Klient*in zu erhalten.

Durch die Fragen wird das interviewte Gegenüber in eine Position des Betrachtens gebracht. Durch zirkuläre Fragen können neue Ideen für die Problemlösung generiert werden oder es eröffnet sich ein Erklärungsansatz der die gemeinsame Arbeit voranbringt. „Ein Symptom, ein Problem, eine Krankheit sind keine Dinge, sondern Prozesse, gebildet durch Handlungen und Kommunikationen verschiedener Personen.“ (Schlippe/Schweitzer 1998, 141)

Zirkuläres Fragen zeichnet aus, dass bei der Fragestellung eine dritte Dimension eingeführt wird. Durch die dritte Dimension ergibt sich fast automatisch eine Perspektivöffnung.

Beispiele:

Was denkt sich Deine Mutter, wenn Du Dich häufig mit Deinem Bruder streitest?

Wie würde Ihre Tochter reagieren, wenn sie sieht, dass Sie Ihre Mutter weint?

Wie könnte sich Ihre Frau fühlen, wenn Sie Ihrem Sohn helfen?

Wie könnte sich Ihr Mann fühlen, wenn Sie Ihre Kinder anschreien?

Wie würde Ihr Partner diese Frage beantworten?

Was glauben Sie, welche Erwartungen Ihre Partnerin in dieser Beziehung an sie hat?

Wie sieht dieses Verhalten aus der Perspektive Ihrer Kinder aus?

Was denken Sie, weshalb hat Ihre Mutter in dieser Situation so reagiert und nicht wie Sie es erwartet hätten?

Wie wirken diese Diskussionen vermutlich auf Ihren Partner?

Wie würde Ihr Partner wohl auf diese Veränderung reagieren?

Bei der Konstruktion der Fragen ist es hilfreich, soweit bekannt, Sichtweisen von Personen einzubeziehen die dem/der Klientin wohl-gesonnen sind, erfahrungsgemäß können diese Sichtweisen dem Klienten helfen auch wertschätzend auf sich zu blicken.